

Jan-Hendrik Pelz  
Currency Note

## **Currency Note**

Edition von 100 Zehn-Euro-Scheinen, signiert  
2010

In einer Kunstzeitschrift veröffentlichte Pelz 2010 eine Anzeige, in der eine Edition von 100 Zehn Euro-Scheinen zum Kauf für je sieben Euro anboten wurde. Diese sind auf einem Papiergrund montiert, auf dem das Werk signiert und nummeriert ist. Die Scheine sind abnehmbar, es liegt in der Entscheidung des Käufers, ob er das Objekt als Geld oder Kunstwerk definiert.

Banknoten werden als Ready-Made unter ihrem eigentlichen Wert verkauft.

2014 verkaufte Jan-Hendrik Pelz eine zweite Auflage von „Currency Note (2)“ während einer Performance unter der Europa-Skulptur vor dem EU-Parlament sowie vor der Europäischen Zentralbank in Brüssel. Die Auflage von 100 signierten und nummerierten Zehn-Euro-Scheinen wurde nun für die Hälfte des eigentlichen Geldwerts, für fünf Euro, an die Passanten verkauft.

## **Currency Note**

Edition of 100 ten-Euro notes, signed  
2010

In 2010, Pelz publishes an ad in an art journal in which 100 ten-Euro notes are offered for sale for 7 Euros each. They are mounted on a paper background, on which the work has been signed and numbered. The notes can be taken off, the buyer decides whether he defines the object as money or as an art piece.

The bank notes are sold as “ready-made” under their actual value.

In 2014, during a performance at the Europa sculpture in front of the EU parliament as well as in front of the European Central Bank in Brussels, Jan-Hendrik Pelz sold a second edition of “Currency Note (2)”. The second edition of 100 signed and numbered ten Euro notes was now sold to pedestrians for half of the value of the notes’ cash value, for five Euros.

## 56 Jan-Hendrik Pelz



o.T.

2010

Zehn Euro Banknote (Echtgeld) auf Papier, unterhalb der Note signiert und nummeriert. Auflage: 100 Stück.

Der Käufer hat Anspruch auf Echtgeld und kann sich auf diese Anzeige berufen. Die Banknote kann unbeschädigt vom Grund abgenommen und in Verkehr gebracht werden.

Preis: 7 Euro.

Bestellung unter [j.pelz@yahoo.de](mailto:j.pelz@yahoo.de) oder Jan-Hendrik Pelz /  
**Reinsburgstrasse 143 / 70197 Stuttgart.** Die Zusendungskosten übernimmt der Künstler. Dieses Angebot gilt bis zur Herausgabe der nächsten Ausgabe von "100 Bilder".

Bestellanzeige „Currency Note“, 2010

Announcement „Currency Note“, 2010

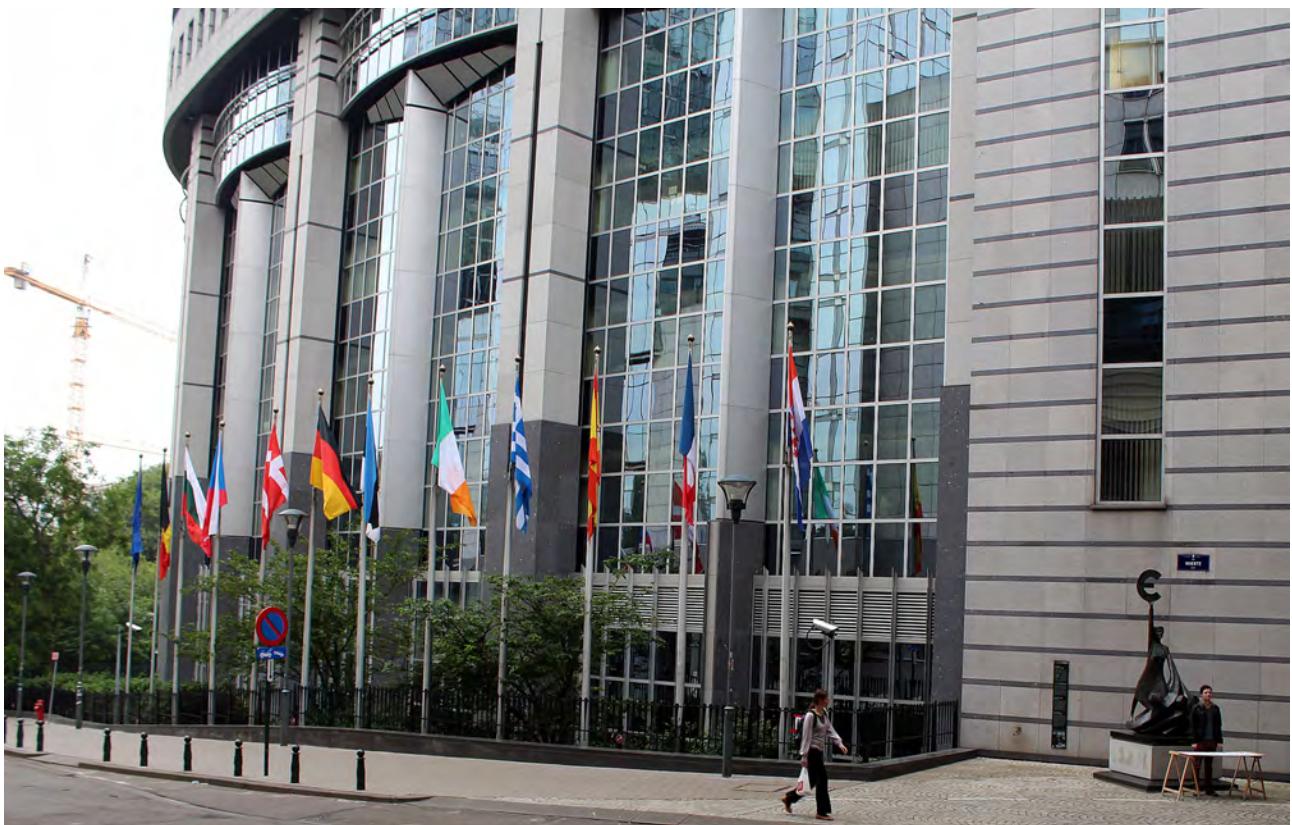


„Currency Note (2)“, Performance, Brüssel, Europäische Zentralbank, 2014  
„Currency Note (2)“, Performance, Brussels, European Central Bank, 2014



„Currency Note (2)“, Performance, Brüssel, Europäische Zentralbank, 2014  
„Currency Note (2)“, Performance, Brussels, European Central Bank, 2014









„Currency Note (2)“, Performance, Brüssel, Europäische Zentralbank, 2014  
„Currency Note (2)“, Performance, Brussels, European Central Bank, 2014



1/100

Was macht der kultivierte Schwabe mit sieben Euro? Das Breuninger Parkhaus Ticket bezahlen? Zwei Vier- teile trinken? Einmal den Daimler durch die Waschstraße schicken? Wir hätten da einen Alternativvor- schlag: Kunst kaufen!

*Jan-Hendrik Pelz - o.T. (2010) – Zehn Euro Banknote (Echtgeld) auf Papier, unterhalb der Note signiert und nummeriert EUR 7 bei einer Auflage von 100 Exemplaren.*

*Der Käufer hat Anspruch auf Echtgeld und kann sich auf diese Anzeige berufen. Die Banknote kann unbeschädigt vom Grund abgenommen und in Verkehr ge- braucht werden.*

Diese Anzeige schaltete der Stutt- garter Künstler Jan-Hendrik Pelz in dem Kunstmagazin „100 Bilder“. Die Unkosten für den Künstler, bei drei Euro Verlust pro Kunstwerk plus Porto, möchte man sich lieber nicht vorstellen. Dass ausgerechnet ein frei- schaffender Künstler, der auf Basis von staatlicher Förderung lebt, also jederzeit mit ruinösen Kürzungen rechnen muss, ein solches Projekt verwirklicht, ist erstaunlich und zweifellos mutig. Vor diesem Hintergrund, der jedem Interessenten bewusst ist, wird der Umgang des Käufers mit dem Schein besonders interessant. Wird er Ge- brauch machen von der Möglichkeit, den Schein vom Papiergrund abzuneh-

men und wieder in Verkehr zu bringen? Bevorzugt der Kunde den, wenn auch minimalen Gewinn, den er durch seine Bestellung machen kann oder entdeckt er in diesem individuellen Kunstwerk einen persönlichen Wert? Werden Großbestellungen vorgenommen, um einen maximalen Gewinn zu erzielen? Kann man Geld verkaufen? Wie ver- hält sich der Wert des Scheines, wenn dieser durch seine Rolle als Kunstwerk im Laufe der Zeit einen Gewinnzu- wachs verzeichnen kann? Lässt sich ein nicht vom Künstler gestaltetes, fertig vorgefundenes Objekt überhaupt zum Kunstwerk erklären?

Der Großteil der Käufer, und an dieser Stelle wird der Glaube an den kulti- vierten Mitbürger erschüttert, wollte sich tatsächlich schlachtweg bereichern. Besonders charmant erscheint eine Dame, die eine Bestellung über vier Scheine zurückzog, nachdem sie mitbekam, dass sie dafür etwas zahlen müsse. Die zwölf (anstatt vierzig) Euro Reinge- winn waren ihr dann wohl doch im Ver- hältnis zum Zeitaufwand, den ein Gang zur Bank mit sich bringt, zu gering.

Wasser für das Hoffnungspflänzchen gab's dann doch noch von einigen wenigen Kandidaten, die verstanden haben, dass es sich nicht nur um zehn Euro, sondern um Kunst handelt, die auf ganz anderen Ebenen reich macht. In diesem Sinne: Bereichern wir uns doch an Kunst!

Kathrin Dick

POOL - 11

Artikel / Kunstmagazin „Sonnendeck“, 2014

Article / Art Magazine „Sonnendeck“, 2014